Die Organisation der sowjetrussischen Staatsindustrie unter der neuen Wirtschaftspolitik.

(Sowjetrussische Staatstruste).

Inaugural-Dissertation

zur Erlangung der Würde eines Doktors der Staatswissenschaften
der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät
der Vereinigten Friedrichs-Universität Halle

vorgelegt von
Wilhelm Vogel
aus Biebrich am Rhein.

Referent: Professor Dr. H. Wolff.
Examen rigorosum am 27. Mai 1925.

Auszug.

Halle 1925.

R. UNIV.
BIBLIOTHEEK
LEIDEN

„Kein Land in der Welt kannte noch besitzt gegenwärtig einen so eigenartigen, verzwickten und großen Staatsapparat als Sowjetrußland." So rühmen sich die Bolschewisten auch heute noch, nachdem sie diesen großen Staatsapparat unter dem Einfluß der neuen Wirtschaftspolitik immer mehr abgebaut haben und gezwungen sind, ihn auch weiterhin abzubauen. Der Staat konzentriert in seiner Hand das ganze Land, einen Teil der landwirtschaftlichen Produktion, des Handels und der Kreditorganisationen, fast die ganze Großindustrie, das gesamte Transportwesen rc. Zum erstenmal erlebt die Welt den Versuch einer staatlich organisierten Verwaltung der Wirtschaft eines großen Landes. Grundverschieden von der Organisation bürgerlich-kapitalistischer Länder, bedingt durch den besonderen Charakter der Ziele, die die kommunistische Doktrin der Sowjetwirtschaft aufzwang, sah sich die Sowjetmacht nicht zuletzt infolge der riesenhaften Ausmaße, die die staatliche Wirtschaft angenommen hat, vor die Lösung von Problemen gestellt, die die staatlichen Wirtschaften anderer Länder nicht kannten.

Aus der Fülle der Probleme, die das sowjetrussische Wirtschaftssystem aufgeworfen hat, interessiert uns hier nur ein kleiner Ausschnitt. „Die Organisation der staatlichen Unternehmungsgruppen, die auf die Grundlage wirtschaftlicher Kalkulation überführt werden, wobei dem Gesetzgeber der Gedanke vorschwebte, daß solche Betriebe ihre Ausgaben durch eigene Produktion decken, und folglich, ohne die Staatskasse zu belasten, für sich selbständig arbeiten sollen."*)

Entstehung, Wesen und Inhalt dieser neuartigen Organisationsformen, die unter Beibehaltung der Nationalisierung bei gleichzeitiger Wiederbelebung der kapitalistischen Verkehrswirtschaft seit dem Jahre 1921 in der russischen Industrie eingeführt wurden, soll der Inhalt der Untersuchung sein.

Zum besseren Verständnis dieser Industrieorganisationen, denen in Anlehnung an Konzentrationserscheinungen kapitalistischer Länder fälschlicherweise die Bezeichnung „Truste" beigelegt wurde, wird zunächst auf

---

*) Art. 4 des Erlasses vom 14. August 1921 über die praktische Durchführung der Prinzipien der neuen Wirtschaftspolitik in der Industrie.

das System zentralisierter, planmäßiger Produktion und Verteilung unter dem Kriegskommunismus 1918—1920 und seine Durchführung bezw. seine Verleugnung durch die Praxis eingegangen. Daran schließen wir einen Ueberblick über die mit der Einführung der neuen Wirtschaftspolitik bedingte Kursänderung in der Leitung der gesamten russischen Volkswirtschaft an, um dann zum eigentlichen Thema unserer Arbeit überzugehen, in der die Gestaltung der Verhältnisse in der staatlichen Industrie unter dem Einfluß der neuen Wirtschaftspolitik geschildert werden soll. Was uns in erster Linie interessiert, ist die durch die Macht der Verhältnisse, durch das Ringen entgegengesetzter Richtungen und als Ergebnis eines Kompromisses zwischen diesen verschiedenen Richtungen hervorgerufene Form staatlicher Verwaltung der Industrie. Da die Einführung der Truste in der Form, wie sie heute vor uns stehen, nicht von vornherein möglich war, der Sowjettrust vielmehr zunächst ein Ergebnis praktischer Experimente war, die Sowjetregierung erst lange, nachdem die Truste sich konstituiert hatten, ein sogenanntes „Trustgesetz" erließ, so liegt es auf der Hand, die Entwicklung der Industrieorganisation während der Zeit der Kämpfe der neuentstandenen Truste zu verfolgen und einen Blick in die Etappen des Trustprozesses zu werfen. Der erste Abschnitt wird deshalb die Lockerung des Abhängigkeitsverhältnisses vom Staate, die Einführung der Truste und der sogenannten „wirtschaftlichen Prinzipien" bei gleichzeitigem Abbau der Staatsversorgung, den durch die wirtschaftlichen Verhältnisse bedingten Zusammenschlußprozeß der Truste zu Syndikaten, sowie die Kämpfe bis zum Zustandekommen des Trustgesetzes und die infolge der Einführung der Bundeskonstitution erfolgten Neuerungen enthalten. Nachdem wir die Entwicklung der Truste bis zur gesetzmäßigen Fixierung ihrer Stellung im Jahre 1923 klargestellt haben, betrachten wir im zweiten Abschnitt das Wesen der Sowjettruste, indem wir, von der Bedeutung des russischen Staatskapitalismus ausgehend, einen Vergleich anstellen zwischen russischen Staats-Trusten einerseits und kapitalistischen Trusten bezw. Staatsbetrieben kapitalistischer Länder andererseits, um schließlich eine Definition der Sowjettruste zu geben und den Uebergang zu finden zu einer eingehenden Betrachtung der Organisationsform der Truste. Der folgende dritte Abschnitt wird die Organisation der Truste bringen und ist gedacht als Analyse des sogenannten „Chosraszet", der wirtschaftlichen Prinzipien, d. h. es soll gezeigt werden, in welcher Form das wirtschaftliche Prinzip in der Trustform verwirklicht wurde. Es soll dabei das Abhängigkeitsverhältnis der Trustverwaltung von staatlichen Kontrollorganen in verwaltungstechnischer und finanzieller Beziehung beleuchtet werden,

der Chosraszet selbst geschildert und die Rolle des Staates im System der Truste charakterisiert werden. Hierunter fallen auch das interessante Problem des Verhältnisses zwischen Trust und Fabrikbetrieb, und die Regelung der Verhältnisse bei den Lokaltrusten.

Nach einer Betrachtung des Registrierungsproblems der Truste wird in einer Schlußbetrachtung das Ergebnis der Untersuchung zusammengefaßt und kurz auf die geringen Aussichten, die für eine Wiederbelebung der russischen Industrie mittels der in Rußland zur Ausbildung gelangten Trustform bestehen, hingewiesen.